

gesund sein werde, bis er zurückkehre. Die arme junge Frau weinte heiße Tränen, daß der geliebte Gatte nicht einmal Abschied von ihr genommen. Baron Egon fand hundert Gründe und die Baronin schien sich zu beruhigen. Einen Tag lang dauerte der von Mitleid diktierte Betrug. Sei es, daß der armen Frau die traurigen, verstörten Mienen der Dienerschaft auffielen, oder hatte sie irgend ein unbedachtes Wort aufgefangen, kurz, sie schöpfte Verdacht; wenn sie auch die furchtbare Wahrheit nicht ahnte, so wußte sie doch, daß etwas Besonderes vorgefallen sein mußte, das man ihr verschwiege. Am zweiten Abend nach dem Unglück litt es sie nicht mehr in ihren Zimmern. Sie schickte die Wärterin zu Bett und als alles im Hause zu schlafen schien, stand sie auf, zog ein weißes Nachkleid an, nahm einen der schweren silbernen Armleuchter und wanderte mit wankenden Knien, zitternd vor Schwäche, von einem Gemach in's andere. Plötzlich vernahm sie ein erschütterndes Weinen. Es kam vom großen Saal her, wo man vor Kurzem erst die treue Mutter aufgebahrt hatte. Noch glaubte sie, daß die Tränen der Verstorbene gälten, ein leises Rascheln ließ sie aufblicken, und vor ihr stand, noch die Spuren heftigen Schmerzes im entstellten Angesicht Baron Egon, ihr Schwiegervater. Er kam aus dem Saale und hatte die Türe nur leise angelehnt. Beim Anblick der blassen Frau prallte er entsetzt zurück und fuhr sie in rauhem, heiserem Tone an: „Was tust Du hier? — Wo willst Du hin? —“ Sie suchte ohne ein weiteres Wort an ihm vorbeizukommen, denn durch den Spalt sah sie, daß drinnen Kerzen brannten. Baron Egon stellte sich ihr in den Weg und schrie, alle Vorsicht vergebend: „Dahinein darfst Du nicht, — geh' nicht hinein, ich beschwöre Dich, — willst Du Dich selbst töten?“ — „Allein was half es ihm? Mit aller Kraft schob die verzweifelte Frau ihn zur Seite, und hatte die Türe gewonnen, ehe er es zu hindern vermochte. — Und dann stand sie vor der Leiche ihres Gatten, der hier aufgebahrt lag zwischen Blumen und Kränzen, die in ungeheurer Menge um das letzte Lager des Toten sich häuften. Zu Häupten desselben brannten in schweren, silbernen Leuchtern die Kerzen, die einen flackernden Schein auf das Antlitz des stillen Schlafers warfen, der auf schwarz verhängenem Katafalk ruhte. Einen Augenblick stand das arme Weib, als könnte es das Ungeheuerliche nicht fassen, — doch dann gellte ein herzerreißender Schrei durch den weiten Raum, der Leuchter entfiel

den zitternden Händen, und Baronin Wanda lag ohnmächtig am Boden. — Gleich darauf riß Baron Egon an der Klingel, daß die Dienerschaft von allen Seiten besürzt herbeieilte! Man trug die Kranke nach ihren Zimmern zurück. Was halfen hier die berühmtesten Ärzte, die man telegraphisch herbeirief, samt der liebevollsten Pflege?“ Die zarte Frau stochte dahin, und in wenigen Tagen verloschte sie wie ein Licht. Keine Klage war mehr über ihre Lippen gekommen, still und sanft, wie sie gelebt, verschied sie.“

Der Erzähler schwieg. Niemand sprach ein Wort dazwischen und am meisten erschüttert zeigte sich der junge Oberförster. Er war bei der Erzählung ganz blaß geworden.

„Das ist freilich ein herbes Schicksal und wohl geeignet, einen Menschen zu verbittern und ihn zum griesgrämigen Sonderling zu machen“, sagte er endlich mitteilend. „Aber noch war ja das Kind da, — folgte auch dieses den Eltern ins Grab?“

Der Inspektor nickte: „Auch dieses.“

Er nahm einen herzhaften Schluck und fuhr dann fort: „Um den Kleinen kümmerte man sich in jener Zeit des Schmerzes und der Trauer nicht viel. Er war bei seiner Amme gut aufgehoben. Diese hatte ihr bequemes Kinderzimmer, und da ihr Mann als Diener im Schlosse angestellt war, durfte sie ihr eigenes Söhnchen, das genau so alt war, wie der kleine Majoratserbe, zusammen mit diesem verpflegen und nähren. Sie sorgte anscheinend treulich für die Kinder, die in den ersten Lebensstagen ja weiter nichts begehren als zu schlafen und zu trinken. Im Schlosse war man sehr froh, der Sorge um den Kleinen vorerst entgehen zu sein; denn der alte Baron Egon schloß sich in seine Zimmer ein und ließ niemanden zu sich als seinen Kammerdiener, genoss wenig, nur sie und da ein Glas Wein und eine kräftige Suppe. Alles andere schickte er unberührt wieder heraus. Nach acht Tagen ließ er die Amme Marie rufen und forderte deren Bericht über das Befinden des Kindes. Das letztere war von Geburt an ein sehr schwächliches Geschöpfchen, und Marie jammerte, daß auch ihr eigenes Kind sich durchaus nicht entwickeln vermochte. Der alte Freiherr forderte hierauf von ihr mit aller Strenge, daß sie ihren kleinen Sohn in fremde Pflege gebe; doch sie weigerte sich entschieden und drohte, davonzulassen. So ließ man ihr den Willen, denn wo sollte man auch rasch eine andere zuverlässige Amme hernehmen.“

### Nachrichten des K. Landesamtes zu Reichenbrand vom 25. Januar bis 1. Februar 1907.

**Geburten:** Dem Kaufmann Baltus Balduin Bauer in Siegmars 1 Sohn; dem Bureauassistenten Carl Friedrich Gerber in Siegmars 1 Tochter; dem Kutschknechtbesitzer Emil Otto Pöhler in Reichenbrand 1 Sohn; dem Zimmermann Carl Richard Porsche in Siegmars 1 Sohn; dem Restaurateur Friedrich Clemens Reichle in Reichenbrand 1 Sohn.  
**Aufgebote:** Der Fabrikarbeiter Christian Herrmann mit Anna Uebelader, beide wohnhaft in Siegmars; der Eisenbohrer Albin Rar Rother in Mittelbach mit Anna Alma Herrmann in Reichenbrand.  
**Eheschließungen:** Sakat.  
**Sterbefälle:** Der Näherin Selma Emma verw. Bötsche geb. Wintler in Siegmars 1 Tochter, 6 Jahre alt.

**Expeditionszeit des Landesamtes.**  
Wochentags: 8-12 Uhr vorm. und 2-6 Uhr nachm.

### Nachrichten des Kgl. Landesamtes Rabenstein vom 25. Januar bis 1. Februar 1907.

**Geburten:** 1 Tochter dem Korbmacher Ernst Gustav Schürich und dem Handarbeiter Friedrich Alfred Ziegler, beide in Kottluff.  
**Eheaufgebote:** Keine.  
**Eheschließungen:** Der Maurer Georg Richard Reßler mit Helene Frieda Gumbertmann, beide in Rabenstein.  
**Sterbefälle:** 1 Tochter dem Fabrikarbeiter Karl August Emil Kempel, 4 Jahre alt, in Rabenstein und der Handarbeiter Karl Gottlob Bröchner, 67 Jahre alt, in Kottluff.  
**Geschäftszeit.**  
Wochentags: 8-12 Uhr vorm. und 2-6 Uhr nachm.

### Nachrichten des Königl. Landesamtes Neustadt vom 26. Januar bis 1. Februar 1907.

**Geburten:** Dem Fleischer Anton Alwin Lindner 1 Tochter; dem Geschäftsführer Benzl Wüsting 1 Tochter.  
**Aufgebote:** Der Strickmacher Georg Johannes Fiedler mit Hulda Lina verw. Vogel geb. Handler, beide wohnhaft in Neustadt.  
**Eheschließungen:** Der Strumpfwirker Gustav Adolph Hofmann mit Marie Auguste verw. Petermann geb. Vogel.  
**Sterbefälle:** Dem Appreturarbeiter Paul Alfred Petermann 1 Sohn, 3 Monate 8 Tage alt.

### Kirchliche Nachrichten.

#### Parochie Reichenbrand.

Am Sonntag Seraphimae den 3. Februar a. c. vormittag 9 Uhr Predigtgottesdienst. — Freitag den 8. Februar vorm. 10 Uhr Wochenkommunion.

#### Parochie Rabenstein.

Am Sonntag Seraphimae den 3. Februar: 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Für die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit am 29. Januar von nah und fern in so reichem Maße dargebrachten Geschenke und Glückwünsche sagen wir allen, die uns damit beehrten, hierdurch unsern herzlichsten Dank.  
**Hermann Weiß und Frau.**  
Siegmars, am 1. Februar 1907.

Bin nach Dresdnerstr. 23 verzogen.  
**Hugo Buckwar, pratt. Tierarzt.**  
Chemnitz.  
Telephon 4976.

**Cognac**  
in allen Preislagen,  
**ff. Samos ff. Malaga**  
Mk. 1,30 pr. Flasche oder à Liter  
Mk. 1,50 pr. Flasche oder à Liter  
empfiehlt im Einzel-Verkauf  
**Aktiengesellschaft**  
**Deutsche Cognacbrennerei**  
vormals Gruner & Comp.  
**SIEGMAR.**

**Schellfisch,**  
lebendfrisch, à Pfd. 25 Pfg., empfiehlt  
**Bruno Lieberwirth,**  
Reichenbrand.  
  
**Frische Schellfische**  
empfiehlt  
**Max Knorr,**  
Belzmühlensstr. 47.

Alle  
**Winterblusen**  
wegen Inventur,  
bedeutend unter Preis,  
verkauft  
**Th. Lohwasser,**  
Rabenstein.

**Gespaltenes Holz**  
à Rm. 10,— Mk. frei Haus  
**Leonhardt, Mühle Neustadt.**  
Tel. 2132.

Empfehle alle Anfertigungen in  
**Kranz-, Palmen- und**  
**Blumenarrangements**  
in geschmackvoller Ausführung, ferner:  
blühende Hyazinthen, Tulpen,  
Primula, Alpenveilchen u. versch. m.  
**C. Schumann,**  
Gärtner.  
Reichenbrand, Belzmühlensstr.

Durch direkten Einkauf von großen Posten  
**Apfelsinen**  
bin ich in der Lage, solche zu sehr billigen  
Preisen zu verkaufen, à Dgd. 30, 40, 50,  
60 und 75 Pfg. Ferner empfehle **Bornaer**  
**Zwiebeln** à Mte 25 Pfg., weiße und rote  
**Kartoffeln**, à Mte 25 Pfg., **hochfeine**  
**Sprossen**, à Mte 90 Pfg., sowie alle Sorten  
Grünwaren.  
**Bruno Lieberwirth,**  
Reichenbrand.

  
**Johann Granzer**  
Rabenstein  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager  
sämtlicher Schuhwaren  
zu bekannt niedrigen Preisen in nur prima  
Qualitäten.

**Schlittensuhren,**  
sowie andere leichte Fuhrten werden billigst  
besorgt.  
**Fritz Heilmann,**  
Siegmars, Rosmarinstr. 17.

**Restaurant „Schillereiche“, Reichenbrand.**  
Vorläufige Anzeige.  
Zu unserem Sonnabend den 9. Februar und folgende Tage stattfindenden  
**Bockbier-Ausichank**  
laden wir höflichst ein.  
**Willy Reuther und Frau.**

In unseren Werken  
**Chemnitz und Siegmars**  
stellen wir Ostern 1907 einige  
**Schlosser-, Dreher-, Hobler- und Tischler-**  
**Lehrlinge**  
zu günstigen Bedingungen ein.  
Werkzeugmaschinenfabriken  
**Hermann & Alfred Escher**  
Aktiengesellschaft  
1 Siebelstube mit Alkoven  
zu vermieten und 1. April zu beziehen.  
Reichenbrand 95 H.

**Größere Wohnung,**  
Barriere oder 1. Etage, mit Garten ist sofort  
oder später zu vermieten.  
Reichenbrand, Belzmühlensstr. 47 G.

**Guter Privat-Mittagstisch**  
für 2 oder 3 Herren noch frei. Näheres in  
Bahner's Buchhandlung, Siegmars.

**Schöne Damenmasken**  
bill. zu verl.: Rabenstein, Forststr. Nr. 60a.  
Einige tüchtige  
**Maschinen Schlosser,**  
**Dreher und Hobler**  
finden dauernde gutlohnende Beschäftigung.  
Werkzeugmaschinenfabriken  
**Hermann & Alfred Escher**  
Aktiengesellschaft.

**Frischer Schellfisch,**  
ferner empfehle alle Sorten Fisch- und  
Grünwaren.  
**Bertha Graf,**  
Rabenstein.